

Systemisches Arbeiten und die wertschätzende Grundhaltung

Die Paradoxie von Paradox und Gegen-Paradoxon

Vortrag für Ulrike Behme-Matthiessen

Anlässlich ihres Neustarts

14.09.2018

Schleswig



- Wie ein Vorwort zum Buch „Räume, Träume, Grenzen“ das Thema begreift und schon Wesentliches über „Haltung“ durchblicken lässt.
- Wie ein Vorwort gleich auf eine Paradoxie hinweist

Was ist (eine) Haltung?

Haltung



Haltung

- die Verbindungsstrecke eines Abwasserkanals zwischen zwei Schächten
- Eine Haltung besteht aus mehreren ineinander gesetzten Rohren
- An die Haltungen werden die Anschlussleitungen in Fließrichtung angeschlossen.



Die (einige) Säulen des systemischen Handelns

(Ohne Anspruch auf Vollständigkeit)



Was davon ist Haltung?

- Konstruktivistisch
- Lösungsorientierung
- Neugierde
- Respekt
- Wertschätzung
- Vertrauen
- Kreativ

Konstruktivistisch



Der Beobachter hat immer recht



Lösungsorientierung

- Das Ziel ist „eine Lösung“
- Die Problembeteiligten verfügen über die nötigen Ressourcen, sie wissen es nur noch nicht...
- Wessen Ziele werden verfolgt?
- Auf jeden Fall nicht unsere...

Neugier

- Wir sind neugierig auf das „Wie?“ und nicht so sehr auf das „Was?“, das „Warum?“, das „Wieviel?“ usw.
- De Shazer: How do you do the Problem?
Die systemische Neugier interessiert sich für die Logik womit das System „tickt“ und ermöglicht damit Neutralität ohne zu urteilen

Respekt

- Das Leben hat bis zur Therapie auch stattgefunden und vieles wurde geschafft.
- Wir respektieren diese Leistung und freuen uns über die Ressourcen die dafür eingesetzt wurden...

Vertrauen

- ...dass der Klient uns tatsächlich überflüssig machen wird, weil wir ihm lediglich einen Rahmen bieten in dem er Lösungen findet

Oder:

Unser Auftrag ist es, uns überflüssig zu machen!

Humor

Was ist lila und bettet?

Eine Frommbeere!

Neutralität

- Allparteilichkeit?
- Geht m.E. nicht (immer), wenn man nicht steril und unnahbar wirken möchte.
- Emotionalität in der Therapie sollte möglich sein und ist sogar manchmal sehr wirkungsvoll.... Das geht aber auch ohne Partei zu ergreifen.

Kreativ

Dann entstehen so wunderschöne Dinge wie

FiSch

Aber wie kam es dazu, dass wir uns heute um Haltung Gedanken machen?

- Die aufkommende Familientherapie war nach dem 2. WK ein erster Schritt weg von der „Innensicht“: Der Fokus wurde erweitert auf den sozialen Kontext und man war berechtigt, als Therapeut aktiv zu handeln.
- Aufkommen einer „dritten Kraft“ in der Psychologie, wohl im Zusammenhang mit den Exzessen im II. Weltkrieg und als Reaktion auf
 - -die allzu kulturpessimistisch gestimmte Psychoanalyse
 - -den sich damals allzu mechanistisch gebärdenden Behaviorismus

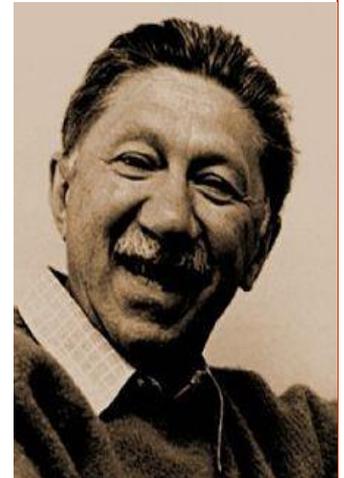
1940 – 1955

Abraham Maslow (1908-1970)

(beeinflusst von Adler, begründete mit Virginia Satir und Carl Rogers die Humanistische Psychologie, die positive Psychologie): Liebe, Motivation und die gesunde Persönlichkeit

Grundannahmen der humanistischen Psychologie:

- Der Mensch ist mehr als die Summe seiner Teile
- Der Mensch lebt in zwischenmenschliche Beziehungen
- Der Mensch lebt bewusst und kann seine Wahrnehmungen schärfen
- Der Mensch kann entscheiden
- Der Mensch ist intentional



•Zwei Paradigmenwechsel machten das Entstehen der FT möglich:

•1. Das Kommunikationsparadigma.

Harry Stack Sullivan konzipierte interpersonale Beziehungen entsprechend kybernetischen Modellen und studierte die wechselnden Informationsvermittlungen innerhalb dieser Beziehungen
(Wie geht eigentlich Kommunikation?)

•2. Das organismische Paradigma

Ludwig von Bertalanffy (1901-1972) verglich interpersonale Prozesse mit biologischen und beschrieb sie wie ein Systemmodell. Der Mensch wurde als Persönlichkeitssystem konzipiert das mit anderen Systemen (dem Kontext) interagiert (und vice versa)



1960-1975 Entfaltung der Familientherapien

± 1950 Entstehung verschiedener z.T. subversiv im Untergrund arbeitender Arbeitsgruppen in den USA:



Goolishian (1924-1991) (Galveston Family Institute):

“Die Systeme, mit denen wir arbeiten, existieren nur in der Sprache, und deshalb existieren auch Probleme nur in der Sprache. Das Ziel der Therapie liegt also darin, eine Sprache zu entwickeln in der das Problem keine Rolle mehr spielt.” (Anfang des narrativen Ansatzes)

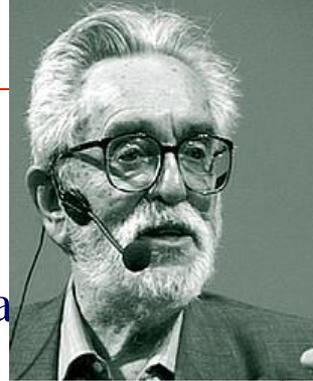
Paul Dell (Galveston)

In einem Vortrag in Zürich (1981) demonstrierte er einerseits die Grundprämissen der Familientherapie bis dahin und berief sich dabei auf die Neurobiologen Varela und Maturana. (Biologische Systeme bestimmen selbst in wiefern sie verstört werden können) Andererseits entstand hier lt. Ludewig die systemische Therapie: Der Klient bestimmt welche Veränderungen durch Therapie erzeugt werden und nicht der Therapeut.

1960 Erstmals in NY: der Begriff “family therapy”.

1962 Erstes Heft der “Family Process” (Jackson, Ackermann, Haley)

1960-1975 Entfaltung der Familientherapien



Ab 1960 entstehen von 2 Hauptrichtungen mit dem zentralen Paradigma
Psychisches Leiden entsteht in dysfunktionalen Familien

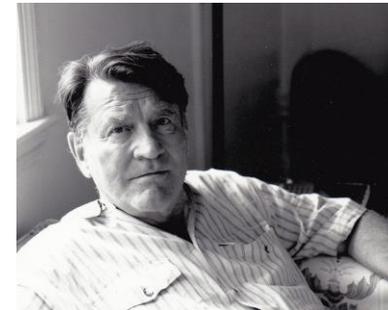
- **Prozessbezogener Ansatz** (MRI II: Paul Watzlawick et al.):

Probleme = nicht geglückte Lösung logischer Paradoxien;
Therapie = aktive “Unterbrechung” der problematischen Kommunikation

- **Strategisch-strukturelle Ansätze** (Salvador Minuchin, Jay Haley)

Probleme = Verletzung der Familienstruktur
(Hierarchie, Koalitionen...)

Therapie = Wiederherstellung “richtiger”
Verhältnisse.



- Danach: **Wachstumsorientierte Ansätze** (Satir)

Aber es waren nicht nur die Therapeuten....

„Ein Gespräch führen heißt, sich unter die Führung der Sache stellen, auf die die Gesprächspartner gerichtet sind.

Ein Gespräch führen verlangt, den anderen nicht nieder zu argumentieren, sondern im Gegenteil das sachliche Gewicht der anderen Meinung wirklich zu erwägen. [...]“

Hans-Georg Gadamer, 1960



1975 Systemische Familientherapie

In enger theoretischen Orientierung an Bateson sowie praktisch an Watzlawick und Minuchin legt die Mailänder Arbeitsgruppe um **Mara Selvini-Palazzoli (1916-1999)** (Gianfranco Cecchin, Luigi Boscolo, Giuliana Prata), ein neues sog. Mailänder-Modell vor bezüglich schizophrenen und anorektischen Störungen

Probleme := unentrinnbare Paradoxien der familiären Kommunikation bei unklarer Beziehungsdefinition (ohne Metakommunikation).

Lösung = Entwurf von Gegenparadoxien in Form von Kommentaren und Verschreibungen

Leitideen: Hypothesieren, Zirkularität, Neutralität

(vgl. „Paradoxon und Gegenparadoxon“, 1978; *Familiendynamik* 6: 123-139, 1981)

Kurztherapien paradoxer Prägung

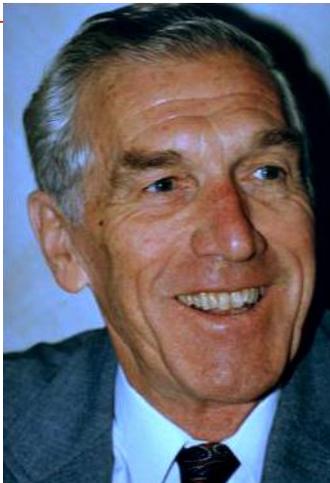
Ausgehend von:

Bateson's (1904-1980) Erkenntnistheorie und
Watzlawick's (1921-2007) Kommunikationstheorie



entwickelten die Mailänder einen rein systemischen FT-Ansatz in dem die Sitzungen von Beobachtern verfolgt wurden und mit einer Abschlusskommentar von diesen abgeschlossen wurden.

Dort wurden die paradoxe Interventionen und das zirkuläre Fragen salonfähig.



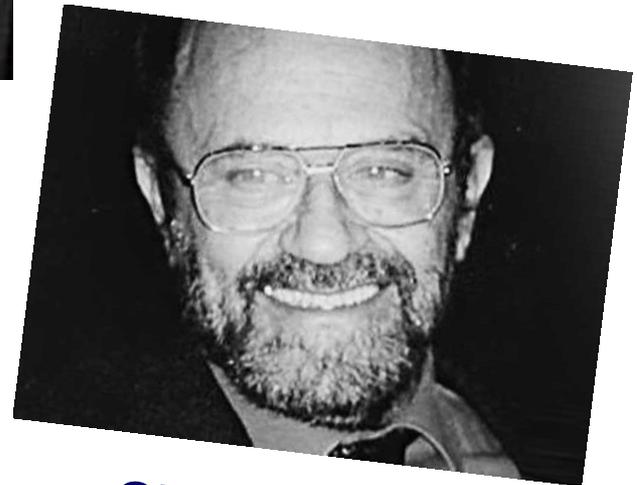
Das ursprüngliche Mailänder Team



Luigi Boscolo †



Mara Selvini
Palazzoli †



Gianfranco Cecchin †

Warum erzähle ich das?

- Weil es innerhalb der systemischen Szene einige Paradoxien gibt die verdeutlichen, dass ST doch nicht ganz so „light“ ist.
- Arist von Schlippe hat bereits auf einige hingewiesen.

Paradoxien

- 1. **„Sei neugierig, werte nicht!“ vs. „Beziehe klar Stellung!“**
 - Auch wenn es nie eine Ursache gibt, gibt es manchmal eine Ursache....
- 2. **„Systemisch sind Diagnosen verpönt“ vs. „Behandele sie“**
- 3. **„ Die Anerkennung der ST verlangt Forschungs-Ergebnisse mit Evidenz“ vs. „Jedes Forschungsdesign ist a priori nicht systemisch, weil linear“**

Paradoxien

- 4. **„ Auf die Haltung kommt es an“ vs. „ Stelle dir einen möglichst breiten Fächer von Interventionen zusammen!“**
 - Haltung ist keine Intervention, sie wirkt aber manchmal so
- 5. **„Sei neutral“ vs. „Zeige Anschlussfähigkeit “**
- 6. **„ Hypothesen blockieren unser Denken “ vs. “Wir kommen nicht umhin Hypothesen zu bilden “**

Paradoxien

- 7. „TherapeutIn tue etwas!“ vs. „TherapeutIn, tue so wenig wie möglich!“
- 8. „TherapeutIn will gerne über Lösungen sprechen“ vs. „Die PatientInnen wollen über Probleme reden“
- Bei so viel Paradoxien, was macht man denn da?

Zurück zur Haltung



Richtungs-, Gefälle- und Dimensionsänderungen
sollen nur an den Schächten stattfinden

Was tun?

- Paradoxie-Freundlichkeit: Die Gegensätze und Widersprüche stehen und wirken lassen. Sie gehören zur Realität!
- Die Kybernetik zweiter Ordnung hat den Beobachter zum Teil des von ihm Beobachteten gemacht. Wir haben den Blick auf uns selbst...
- Egal was ich mache –auch wenn ich nichts mache- , es beeinflusst den Kontext in dem ich mich befinde. Der Kontext tut es umgekehrt auch mit mir.

- So erweitert man den jeweiligen Fächer der Möglichkeiten: indem wir uns immer wieder überraschen lassen von dem was geht. Und dann mehr davon tun.

Da es so unheimlich viel Freude macht auf dieser wertschätzenden Art zu arbeiten....

- Es wäre schön wenn „Haltung“ nicht nur zu einer Intervention verkommt (obwohl sie auch so dem Patienten nachweisbar nutzt).
- Diese „Haltung“ über Therapie hinaus hätte das Zeug, zu einer besseren Welt beizutragen.
- Wissend, dass sehr kleine Schritte reichen um Veränderung zu erzeugen.
- Und der grosse Kontext aus ganz viele kleinen Kontexten besteht wozu wir nicht nicht gehören können....



Marienkrankenhaus
Papenburg-Aschendorf GmbH



Marien Hospital
Papenburg Aschendorf

VDfIA

- Lasst und kurz drüber nachdenken....